

Erfahrungsbericht einer alleinerziehenden Mutter in der Ausbildung

von Ines Hübener, Gülsen Isik, Silke Hoffmann

Welcher Azubi kennt das nicht? Der Wecker klingelt, der Kopf ist voll: „Ach, schon wieder Schule!“.

Wie oft habt Ihr diesen Gedanken schon gehabt? Wie oft habt Ihr die Schule schon verflucht?

Der Spagat zwischen Arbeit (Praxis), Berufsschule (Theorie) und Privatleben (Familie, Freunde etc.), das Gefühl, etwas zu verpassen, nicht genug Zeit für sich zu haben und den Sinn des Ganzen zu verlieren - und nun stellt Euch vor, Ihr habt dazu noch die Verantwortung für ein Kind, das Eure volle Aufmerksamkeit fordert.

„Das geht nicht!“, denkt Ihr?

Oh, doch!

Ich bin eine 33-jährige alleinerziehende Mutter einer 8-jährigen Tochter, in der Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen und möchte Euch ein paar Einblicke in meinen „Arbeits-Schul-Kind-Privatleben-Alltag“ geben:

Um pünktlich bei der Arbeit oder in der Schule zu sein, muss meine Tochter in den Frühhort gehen. Das tut

sie gerne, da sie dort von ihren Freunden erwartet wird, um zusammen zu frühstücken, bevor es dann in die Schule geht.

Ich weiß, ich kann beruhigt zur Arbeit bzw. Schule gehen und meine Tochter ist in guten Händen und hat auch noch Spaß.

Wenn ich sie dann nach dem Feierabend abhole, beginnt mein „zweiter Job“. Das bedeutet: einkaufen gehen, Wäsche machen, kochen, meine Tochter zum Schwimmtraining bringen und abholen, gemeinsame Gespräche über die Erlebnisse des Tages. Zuhause angekommen, machen wir Hausaufgaben, und zwar nicht nur sie, sondern seit kurzem auch ich. Das klappt bei mir meistens nur abends, wenn sie im Bett ist.

Steht in der Schule eine wichtige Arbeit an, für die es nicht ausreicht, abends mal kurz über den Hefter zu fliegen, muss ich im Vorfeld eine Betreuung für meine Tochter organisieren. In solchen Situationen bin ich dann auf die Familie und meine Freunde angewiesen.

Auch wenn das alles sehr stressig klingt, es gibt auch Zeiten, in denen es anders läuft. An meinen kindfreien

Wochenenden lasse ich die Seele baumeln, treffe mich mit Freunden, gehe ins Kino oder was man sonst so ohne Zeit- und Termindruck machen kann.

Ich habe das große Glück, dass meine Tochter mit ihren erst 8 Jahren Verständnis für unsere momentane Situation hat und versteht, dass ich ihr nicht immer die Aufmerksamkeit geben kann, die sie haben möchte. Sie weiß, dass ich in den nächsten 3 Jahren viel

Zeit in die Ausbildung investieren muss, denn sowohl bei der Arbeit als auch in der Schule gibt es keine Sonderbehandlungen für alleinerziehende Mütter.

Wir hoffen, Euch mit diesem Bericht einen kleinen Einblick gegeben zu haben. Denn es war nicht in unserem Sinne, den Finger zu erheben oder zu sagen, wie man es richtig macht. Wir wollten nur zeigen, wie es gehen kann.

Impressum

„Gesundheit“ erscheint als Schülerzeitung am Oberstufenzentrum Gesundheit I, Schwyzer Str. 6 - 8, 13349 Berlin.

Diese Ausgabe wurde hergestellt von den Schülern der Klasse KiG 611 unter der Anleitung von Anette Vanek. Der Verkaufspreis beträgt 0,50 €.

Layout: Steven Hannemann, Sébastien Bertrand

Tipp- und Rechtschreibfehler sind nicht ausgeschlossen!

**Wenn alles
schief läuft...**



**...denk daran, es
könnte noch
schlimmer
kommen!!!**



lustich.de